

Nachrichten - Detailansicht zum Thema:

14.02.: Gehirndoping, Staatsschuldenkrise, Grüne Revolution, resistente Bakterien und Judith, die schöne Witwe

Düsseldorf - 12.02.13

VON: SD

12.02.2013 – Am Donnerstag, den 14. Februar, startet das diesjährige Vortragsprogramm der Reihe „Heinrich-Heine-Universität in der Stadt“ im Heinrich-Heine-Institut an der Bilker Straße. Der erste Vortrag beschäftigt sich mit der medikamentösen Verbesserung der Hirnfunktion: „Gehirndoping: Schlauer werden auf Rezept?“.

Dr. Thorsten Trapp vom Institut für Transplantationsdiagnostik und Zelltherapeutika des Universitätsklinikums erläutert, was „Gehirndoping“ zu leisten vermag, warum es das kann und ob eine „Intelligenzpille“ möglich oder wünschenswert sei. Er beantwortet auch ethische Fragen, die sich aus den Möglichkeiten heutiger Hirnforschung im Hinblick auf „Gehirndoping“ ergeben.

„Universität in der Stadt“ ist ein gemeinsames Projekt der Heinrich-Heine-Universität, der Volkshochschule Düsseldorf, der Evangelischen Stadtakademie Düsseldorf und des Heinrich-Heine-Instituts. Spannende Wissenschaftsthemen werden anschaulich und allgemeinverständlich nicht auf dem Campus, sondern mitten in der Stadt vorgestellt. Die Termine finden jeweils am Donnerstag um 19 Uhr im Bibliothekssaal des Heinrich-Heine-Instituts Düsseldorf, Bilker Str. 12-14, statt.

Weitere Termine:

7. März

Thema: Die europäische Staatsschuldenkrise: Ein Ende in Sicht?

Dozent: Prof. Dr. Heinz-Dieter Smeets

Seit Mai 2010, als Griechenland als erstes Mitglied der Euro-Zone um finanziellen Beistand bat, haben zahlreiche Diskussionen gezeigt, dass die Rettung in Form immer neuer Finanzierungshilfen keineswegs unumstritten und alternativlos ist. Befürchtet werden hohe finanzielle Lasten – auch und insbesondere für den deutschen Steuerzahler. Prof. Dr. Heinz-Dieter Smeets, Lehrstuhlinhaber für Volkswirtschaftslehre und Leiter der Forschungsstelle für Europäische Wirtschaftsbeziehungen, diskutiert Ursachen, Verlauf und alternative Lösungsansätze der Staatsschuldenkrise.

4. April

Thema: „Brauchen wir eine zweite „Grüne Revolution? Nutz- und Nahrungspflanzen der Zukunft“

Dozent: Prof. Dr. Peter Westhoff

Ein weiteres Highlight der Reihe ist der Vortrag von Prof. Dr. Peter Westhoff im Rahmen des Exzellenzclusters (CEPLAS). Westhoff ist Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und leitet eine Arbeitsgruppe im Rahmen der Exzellenzinitiative zur Pflanzenwissenschaft. – Die Entwicklung der Weltbevölkerung verlangt eine Verdopplung der pflanzlichen Nahrungsmittelproduktion. Anbauflächen werden knapper, auch weil sie in Konkurrenz zum Anbau von Energiepflanzen stehen. Am Beispiel der Reispflanze erläutert er, wie die Photosynthese, der „Motor“ dieser Nahrungspflanze, mit einem „Turbolader“ versehen, zu einer Hochleistungsphotosynthese wird.

2. Mai

Thema: Gefährdete Braut und schöne Witwe.

Hebräische Judith-Geschichten

Dozentin: Prof. Dr. Dagmar Börner-Klein

Die Schönheit Judiths wurde in Gemälden abgebildet und ihr Gottvertrauen wurde in theologischen Schriften und Predigten gerühmt. Mit dem Tyrannenmord rettet sie ihr Volk aus größter Not. Schriftliche Spuren der hebräischen Geschichte von Judith sind erst seit dem späten Mittelalter in Erzähltraditionen überliefert und weichen zum Teil stark von der christlichen Judith-Tradition ab. Prof. Dr. Dagmar Börner-Klein, Institut für Jüdische Studien, stellt diese Judith-Geschichten und ihre Nähe zur Entstehungsgeschichte des jüdischen Chanukka-Festes vor. Das Institut für Jüdische Studien ist einer der gewichtigsten universitären Standorte im Bereich der Jüdischen Studien in Deutschland.

6. Juni

Thema: Ist die Wunderwaffe stumpf geworden? Antibiotika im Zeitalter multiresistenter Bakterien.

Dozentin: Prof. Dr. Heike Brötz-Oesterhelt

Eine nunmehr 70jährige Erfolgsgeschichte sind Antibiotikatherapien zur Behandlung bakterieller Infektionen. Antibiotika waren in weiten Bereichen Voraussetzung für den medizinischen Fortschritt. Andererseits besitzen bakterielle Erreger eine nahezu unbegrenzte Fähigkeit, der Antibiotikawirkung durch Resistenzentwicklung zu entkommen. Multiresistente Bakterienstämme verbreiten sich weltweit und bringen uns in Bedrängnis bei der Therapie bakterieller Infektionskrankheiten. Die Entwicklung neuartiger Wirkprinzipien ohne Kreuzresistenz zu gängigen Antibiotika ist unabdingbar, um einer Antibiotika-Krise in Zukunft zu entgehen. Prof. Dr. Heike Brötz-Oesterhelt leitet im Institut für Pharmazeutische Biologie und Biotechnologie die Arbeitsgruppe zur Erforschung molekularer Mechanismen antibiotischer Wirkstoffe.

Kontakt:

Dr. Christoph auf der Horst
Leiter Zentrum Studium Universale
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Tel.: +49 211 81 10 496
URL: www.uni-duesseldorf.de/StudiumUniversale